

Erinnern, gedenken und versöhnen

VERANSTALTUNG Dornumer machen am 9. November auf Schrecken der Reichspogromnacht aufmerksam

Schüler sorgen dafür, dass die Erinnerungskultur nicht verloren geht.

VON HELMUT BURMANN

DORNUM – „Es geht nicht um Schuld, sondern um das Gedenken“, betonte Georg Murra-Regner im Vorgespräch zur Gedenkveranstaltung zum 80. Jahrestag der Reichspogromnacht vom 9. November 1938. „Und es geht um Sühne, die etwas mit Versöhnung zu tun hat“, fügte Dornums neue Pastorin Cordula Trauner hinzu, die bei der Dornumer Gedenkveranstaltung am Freitag, 9. November, um 17 Uhr auf dem Marktplatz besonders das Engagement von vier Dornumer Realschülern loben wird. Diese Generation sei von der Geschichte am weitesten weg, Sorge aber zugleich dafür, dass die Erinnerungskultur nicht kaputt gehe.

Jana Frihl, Vera Schischao, Annalena Hinrichs und Lukas Willner werden – wie schon vor zwei Jahren – eine Abhandlung von Georg Murra-Regner vortragen – diesmal über eine Familie Wolf. Für die Schüler, die größtenteils Teilnehmer an einer Projektwoche mit Georg Murra-Regner waren, geht es in erster Linie darum, dass die Menschen wissen, was früher geschehen ist. Obwohl alle vier zum zehnten Jahrgang gehören und die Realschule im nächsten Jahr verlassen werden, müsse man sich um „Ersatz“ bei der Gedenkveranstaltung keine Sorgen machen, wie Lehrer Matthias Mechels versicherte,



Sie gestalten die Gedenkfeier am 9. November aktiv mit: Pastorin Cordula Trauner, Bürgermeister Michael Hook, Lehrer Matthias Mechels, Lukas Willner, Georg Murra-Regner, Waltraud Link, Margitta Murra-Regner sowie im Hintergrund Jana Frihl, Annalena Hinrichs und Vera Schischao (v. l.).

BILD: HELMUT BURMANN

denn Interessenten für das nächste Jahr stünden schon bereit.

Positiv und nicht als selbstverständlich bewertete Pastorin Cordula Trauner auch die Teilnahme der Gemeinde Dornum an der Gedenkfeier. Für Bürgermeister Michael Hook ist es aber wichtig, dass die Gemeinde auf ihre Geschichte

hinweist. Es sei eine Sache „Wider das Vergessen“. Schließlich habe Dornum die einzige noch erhaltene Synagoge in Ostfriesland, was Georg Murra-Regner zu der Anregung animierte, dass Neustadtgödens politisch inzwischen ja zu Friesland gehöre. Die Synagoge in Dornum hat seit 1992 immerhin

127000 Besucher zu verzeichnen gehabt. Musikalisch umrahmt wird die Gedenkfeier vom Posaunenchor der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Dornum und Resterhufe sowie jüdischer Musik von Anja Lütke-Notarp sowie Edda Liebermann-Pauen. Nach einer kurzen Begrüßung und Einführung durch Georg

Murra-Regner sowie den Beiträgen der Dornumer Realschüler gibt es weitere Wortbeiträge von Pastorin Trauner sowie eines Zeitzeugen, dem inzwischen 94-jährigen Pastor i.R. Carl Osterwald. Nach der maximal 40-minütigen Veranstaltung bieten Realschüler den Besuchern an einer Holzbude Tee an.